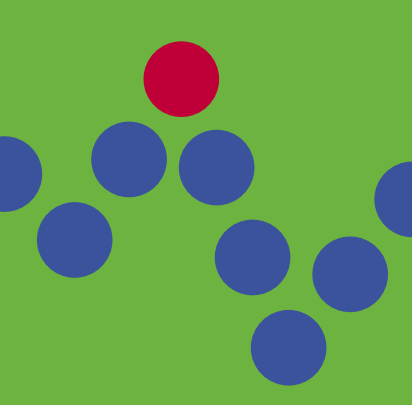




Schwerpunkt: Die therapeutische Arbeit mit dem Pferd



Vierteljährliche Zeitschrift der
Sozialbewegung für Menschen
mit und ohne Beeinträchtigung

Alteo

Ausgabe 01/2010

Alteo VoG
Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen



Vorwort	3
Schwerpunkt: Die therapeutische Arbeit mit dem Pferd	4
Portrait: Frau Boutez, die Frau mit dem roten Hut und dem großen Herzen	6
Ehrenamtliche Helfer/innen gesucht!	7
Alteo in neuen Räumlichkeiten!	8
Aktivitäten	8
Weiterbildungsangebote	12
Aktuelles	14

Sie möchten bei „Alteo“ Mitglied werden?

Das ist ganz einfach! Sie melden sich entweder direkt bei den Verantwortlichen der lokalen Gruppen, zurzeit bei „Alteo Eupen und Umgebung“, Richard Henz (Tel.: 087 55 56 06) oder bei „Alteo St-Vith und Umgebung“, Eduard Feyen (080 32 92 94), bei Alteo EukeRa (Regionalgruppe), Maria Xhonneux (087 65 69 80) oder direkt im Regionalbüro von Alteo (087 59 61 36). Dort erhalten Sie dann die entsprechende Kontonummer für die Überweisung des Beitrages.

Der Beitrag beträgt 7,50 € jährlich und hat natürlich Vorteile. Der erste Vorteil ist natürlich die Information. Neben der Broschüre „impulse“, die vier Mal im Jahr erscheint, erhalten zahlende Mitglieder als erste alle Informationen zu unseren Angeboten, Reisen, Kursen, Programm uvm.

Weiter zahlen nicht-Mitglieder für die Teilnahme aller Aktivitäten immer einen Zuschlag gegenüber den Mitgliedern.

Nutzen auch Sie die Vorteile unserer Mitgliedschaft! Werden Sie Mitglied bei „Alteo“ Die Mitgliedskarte 2010 wird Ihnen nach Eingang des Betrages auf unsere Konten unverzüglich zugeschickt.

Wer sind wir?

Die Vereinigung „Alteo“ ist eine anerkannte Erwachsenenbildungseinrichtung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die sich für die Belange von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung einsetzt. Ziel von „Alteo“ ist, die Interessen insbesondere von Menschen mit Beeinträchtigung zu vertreten, sie durch angepasste Weiterbildungen und nach ihren individuellen Möglichkeiten zu fördern, und ihnen durch gezielte Freizeitangebote zu mehr Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben zu verhelfen. Dabei stehen die Selbstbestimmtheit und Mitbestimmung eines jeden Einzelnen immer im Vordergrund.

„Impulse“ ist die Dreimonatszeitschrift von „Alteo“. „Impulse“ ist in erster Linie eine Informationszeitschrift für die Mitglieder. „Impulse“ soll aber auch diejenigen informieren, die sich mit dem Thema Behinderung auseinandersetzen möchten.

„Impulse“ erscheint vier Mal im Jahr und widmet sich aktuellen Themen und informiert über die Aktivitäten von „Alteo“. Der Abonnementpreis ist im jährlichen Mitgliedsbeitrag einbegriffen.

Redaktion

Alteo VoG - Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen
Tel.: 087 59 61 36 - Fax: 087 59 61 33
Konto: 792-5515333-62

Lektorin

Margit Meyer

Kontakte

Doris Spoden - Animatorin - Tel.: 087 59 61 36
Nathalie Piront - Sekretariat - Tel.: 087 59 61 36

Infos

Alteo VoG - Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen
Tel.: 087 59 61 36
e-mail: alteo-dg@mc.be - www.alteo-dg.be
Verantwortlicher Herausgeberin Odette Threinen
Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen

Fotos

Doris Spoden - www.pixelio.de

Gestaltung

Atelier Hompesch-Filansif GmbH
B-4837 Membach - atelier.hompesch@skynet.be
Druckerei KLIEMO A.G.
Hütte 53 - B-4700 Eupen



*Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,*

Vor Ihnen liegt die erste Ausgabe der „impulse 2010“ mit vielen Themen und Angeboten.

Der Frühling ist da und ein Teil unserer Freizeit- und Weiterbildungsangebote findet in dieser Jahreszeit im Freien statt. Unsere Angebote finden im Süden und Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft statt und wir möchten Sie einerseits einladen und ermuntern, sich den Angeboten anzuschließen und diese für sich zu entdecken, denn Weiterbildung und Freizeitangebote sind in allen Lebenslagen wichtig.

Beispielsweise organisieren wir in diesem Jahr erstmalig ein Seminar in Eupen, wo wir insbesondere für Menschen mit einer geistigen Behinderung einladen möchten. Das Thema „Vom Schaf zur Wolle und von der Wolle zum Mantel“. Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Tagesstätte Eupen statt und wird durch eine externe Referentin vorbereitet und durchgeführt. Ein weiteres Seminar ist für den Herbst im Süden der DG geplant. Hierbei gilt es vor allem unsere eigene Gegend kennenzulernen und alte Handwerke wieder aufleben zu lassen.

„Miteinander Lernen und voneinander Lernen“ steht bei allen Angeboten immer im Vordergrund. Unsere Angebote richten sich wie immer an Alle, die Lust haben ihren Horizont zu erweitern.

Ich hoffe ich konnte Ihre Neugier wecken und würde mich freuen Sie an der einen oder anderen Veranstaltung, Aktivität oder Weiterbildung begrüßen zu dürfen.

Freundliche Grüße!

Doris Spoden

Alte**VoG**
Sozialbewegung für Menschen
mit und ohne Beeinträchtigung

Die therapeutische Arbeit mit dem Pferd

von J. Souren

„Das Glück der Erde, liegt auf dem Rücken der Pferde“, dieser Spruch, der den meisten Reitern bekannt sein dürfte, drückt in aller Einfachheit aus, weshalb immer mehr Menschen in ihrer therapeutischen und pädagogischen Arbeit mit Personen mit einer Beeinträchtigung das Pferd nutzen.

Der therapeutische Einsatz von Pferden ist sehr vielfältig und beruht auf verschiedenen Grundprinzipien, je nach Schwerpunkt der Arbeit. Zudem gibt es wesentliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern und sogar Verbänden, dies sowohl in Bezug auf die Praxis als auch auf die verwendeten Begriffe, um die Arbeit mit dem Pferd zu umschreiben.

Allgemein versteht man unter „therapeutischem Reiten“ den Einsatz des Pferdes in Pädagogik, Sport und Medizin für (chronisch) kranke und behinderte Menschen.

Demnach gliedert sich das therapeutische Reiten in verschiedene Bereiche.

„Klassische Hippotherapie“ als Einzeltherapie für Menschen mit Beeinträchtigung

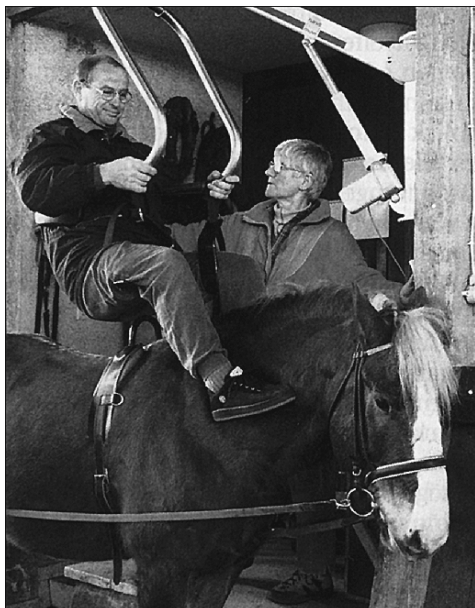
Unter „klassische Hippotherapie“ wird „Physiotherapie auf neurophysiologischer Grundlage mit und auf dem Pferd“ (Strauss 2000, S.23) verstanden. Die Therapie richtet sich an Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung. Sie wird als Einzeltherapie durch einen Physiotherapeuten mit der Zusatzausbildung „Hippotherapie“ meist in der Gangart Schritt durchgeführt. Durch den Schritt wirken Schwingungsimpulse auf die Person, die positive Auswirkungen auf die Körperspannung, die Mundmotorik, das Gleichgewicht, den Rhythmus, die Symmetrie und die Aufrichtung haben, sowie auf die Gangschulung und die Mobilisation der Gelenke. Ebenfalls kann sie einen positiven Einfluss auf die Körperwahrnehmung, das Raumlagebewusstsein und die Tiefensensibilität haben.

„Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren“ zur Unterstützung bei der Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen

Das Heilpädagogische Reiten und Voltigieren setzt bei der pädagogischen und/oder psychiatrischen Behandlung verhaltensauffälliger oder -gestörter Kinder und Jugendlichen an. Hier steht das Reitenlernen erst an zweiter Stelle, vorrangig ist die Rolle des Pferdes als Partner und Unterstützung in der Erziehung.

Meist wird diese Arbeit mit dem Pferd von Pädagogen mit entsprechender Ausbildung durchgeführt.





Aufsitzen mit dem Lifer, schonend für Patient,
Physiotherapeut und Pferd. (Bild: Conze)
(Strauss 2000, S. 72)

Ziel ist es, über das Pferd (das Pferd als Katalysator) so genannte „erziehungsmüde“ Kinder zu erreichen.

Die Vorteile des Pferdes sind, dass es im Verhalten meist konstant und somit verlässlich ist. Zudem hat es ein gutes Gespür für Stimmungen und meldet diese durch sein Verhalten, was wiederum die Kinder auffordert zu reagieren, gar von ihnen ein Handeln erzwingen kann.

„Reittherapie“ als Einstieg in die therapeutische Begleitung...

Die dritte Variante, das Pferd als Katalysator in einer therapeutischen Maßnahme einzusetzen, nennt sich „Reittherapie“: Die Reittherapie ist eine rehabilitative und psychotherapeutische Maßnahme, die sich eher an Erwachsene als an Kinder richtet. Sie findet vorwiegend in Einzelstunden statt. Die Reittherapie wird von Menschen mit therapeutischen Berufen durchgeführt, die eine entsprechende Zusatzausbildung haben und in psychiatrischen oder psychotherapeutischen Einrichtungen arbeiten.

Meist wird diese Form der Therapie bei Menschen mit körperlichen oder seelischen Traumata oder Defiziten und tief greifenden Entwicklungsstörungen durchgeführt (vgl. Gäng 2004).

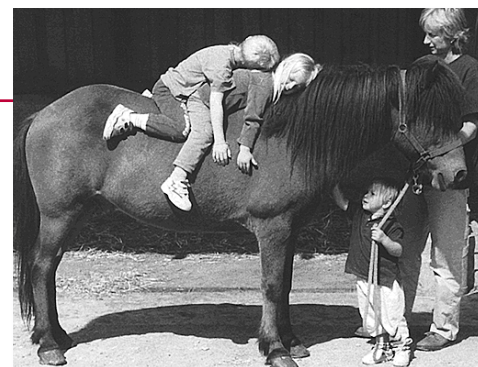
Der Einsatz des Pferdes in der Psychotherapie wird genutzt, da das Pferd den Einstieg in die Therapie erleichtern kann, es viel Nähe ermöglicht und durch seine direkten Reaktionen einen auffordernden Charakter hat (vgl. Meier-Trinkler 1996).

... oder einfach zum „Snoezelen“

Das Pferd wird auch über die bisher genannten Beispiele hinaus, in vielen anderen Bereichen eingesetzt. So wird es mittlerweile im Bereich des „Snoezelen“ genutzt, mit dem Ziel, der Person Wohlbefinden, Entspannung und Sinneswahrnehmungen zu ermöglichen.

Reiten als sportliche Freizeitaktivität

Neben dem therapeutischen Einsatz wird das Pferd auch ganz herkömmlich beim Sport genutzt: Reiten, Fahren und Voltigieren zählen zu den Sportarten, die sowohl von Menschen mit als auch ohne



Die Intensität der Wahrnehmung. (Gäng 2004, S.51)

Behinderung ausgeführt werden. Hier steht der sportliche Anreiz im Vordergrund und ermöglicht somit Menschen mit und ohne Behinderungen das gemeinsame Ausüben einer sportlichen Freizeitaktivität. Auch Hochleistungssport auf professionellem Niveau bleibt Menschen mit einer Behinderung nicht versperrt. Dies zeigen zahlreiche Beispiele, nicht zuletzt bei den Special Olympics. Selbstverständlich müssen hierzu Vorkehrungen getroffen werden. Das Pferd muss, so wie für alle Einsätze, entsprechend geschult sein. Ebenfalls müssen manchmal Hilfsmittel vorgesehen bzw. angepasst werden. Nicht zuletzt sollte der Reitlehrer über die notwendige Schulung und Erfahrung verfügen (vgl. Strauss 2000).

Zu guter Letzt

Eines hat jede Arbeit mit Pferden und Menschen gemeinsam: das Pferd und sein Begleiter müssen für die Tätigkeit geschult sein, denn nur der gute Wille reicht nicht aus. Auch in unserer Region ist es möglich, Einrichtungen bzw. Anbieter zu finden, die das Pferd angemessen zu therapeutischen Zwecken einsetzen.

Quellen:

Gäng, M. (2004) : Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren. München : Ernst Reinhardt Verlag (5. Auflage).

Meier-Trinkler, M. (1996): Kritische Fragen und Gedanken zum Einsatz des Pferdes in der Psychotherapie. In: DKThR (Hrsg.): Die Arbeit mit dem Pferd in Psychiatrie und Psychotherapie. Warendorf: FN-Verlag (2. unveränderte Auflage), S. 18-20

Strauss, I. (2000) : Hippotherapie : Neuropsychologische Behandlung mit und auf dem Pferd. Stuttgart: Hippokrates Verlag (3. Auflage).

„La vie sans l'amour... ce n'est pas vivre.“

Frau Boutez, die Frau mit dem roten Hut und dem großen Herzen

Am 19.02.2010 stand im Onlineportal der Stadtgemeinde Sankt Vith:

„Gestern verstarb eine alte Dame, die in St Vith und Umgebung jahrzehntelang eine „Institution“ war, denn Annie Boutez hat die erste Gruppe von „Caritas St Vith“ ins Leben gerufen und die Entwicklung der ganzen Organisation weiterhin begleitet, bis sie, aus Altersgründen nach Lüttich ins Seniorenheim ziehen musste. Im wahrsten Sinne des Wortes hat sie gelebt, was in der Bibel als richtiges Fasten bezeichnet wird : Fesseln zu lösen, Versklavte freizulassen, Arme aufzunehmen, Nackte zu bekleiden, Hungrige zu speisen. Ja, es gibt solche Menschen, die aus ihrem Glauben heraus und ihrer natürlichen Menschlichkeit Not sehen und auf Abhilfe drängen, sich selbst dafür einsetzen, von ihren Gütern, von ihrem Herzen, von ihrem Leben mit anderen teilen, und dies in einer einfachen Freude und Herzlichkeit.“

2010 wurde zum Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ausgerufen. Mit diesem Europäischen Jahr soll u.a. folgendes Ziel verfolgt werden: Anerkennung des Rechts der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen Menschen auf ein Leben in Würde und umfassende Teilhabe an der Gesellschaft.

Ein gutes Beispiel

Wie kaum jemand hat Frau Boutez diese Anerkennung ihr Leben lang praktiziert. Seit 1960 lebte die gebürtige Französin mit ihrer Familie in Sankt Vith. Ihr Mann, Roger Boutez, war als Gendarmerie-Kommandant dorthin versetzt worden. Statt sich als Ortsfremde und des Deutschen nicht mächtige Person zurückzuhalten und sich auf

ein bequemes Leben einzulassen, mischte sie sich von Anfang an ein. Nicht den gut situierten Sankt-Vithern galt ihr Interesse, sondern den Menschen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt worden waren.

„Sie hätte ein angenehm versorgtes Leben führen können“, heißt es im Pfarrbrief Sankt Vith, „wählte aber sehr bald die Seite der Benachteiligten, der ‚Kleinen Leute, der Heimatlosen‘; sie sorgte... für



einen Platz für jene, die meist übersehen werden.“

„Bei Frau Boutez konnten die Menschen, ob reich oder arm, ein offenes Ohr finden, oder sich einfach hinsetzen,“ so beschreibt sie eine ihr nahe stehende Person. „Sie verstand es, einen guten Kontakt zu den Zigeunern, Eisenhändlern, Bedürftigen, Gestrandeten, von der Gesellschaft Vergessenen... herzustellen. Ihr Rezept war einfach: lieben, jeden so annehmen wie er ist. Oft schaltete sie andere Personen ein, wenn sie mit einer Situation nicht fertig wurde.“

Das bestätigt auch ihre Tochter Jacqueline: *Qu'est-ce qu'on pourrait faire ENSEMBLE pour que telle ou telle personne soit heureuse?* Diese Frage legt sie ihr als symptomatisch in den Mund: Was könnten wir gemeinsam tun, damit diese oder jene Person glücklich ist?



Sie war kreativ und scherte sich nicht um Konventionen, wenn es galt zu helfen. Auf dem Speicher wurden Kleider gesammelt, die von Frauen geordnet wurden, die sich so etwas Geld verdienten. Ebenfalls durch Arbeiten im Haushalt konnte sich mancher, der anderswo keine Arbeit fand, etwas verdienen. Ihr Haus ließ sie sogar

tapezieren oder anstreichen: die Arbeit war nicht so gut gemacht wie von einem professionellen Anstreicher, aber so konnte sie mancher Person aus ihrer schwierigen Lage helfen. Weil der Mensch ihr wichtiger war als die geleistete Arbeit, drückte sie auch ein Auge zu, wenn nicht so perfekt gearbeitet wurde. Natürlich half sie oft auch ohne Gegenleistung.“

Aber: „*Il ne faut pas oublier Papa dans l'histoire... Papa, quelle présence... quel soutien pour maman!*“, so Jacqueline. Ohne Papa sei das alles nicht möglich gewesen; er hätte seine Frau tatkräftig unterstützt. Die Familie nahm zum Beispiel Mädchen bei sich auf, die vom Jugendgericht dort platziert wurden. Roger Boutez, als St.Vith'scher Gendarmerie-Kommandant war hier eine große Hilfe um Grenzen zu setzen.

Die Caritas

„In ihrer Haltung gegenüber bedürftigen Einwohnern der Stadt war sie so überzeugend, dass sich ein Kreis gleichgesinnter Freunde um sie scharte“ heißt es auf der Website von Caritas.

Dieser Kreis nannte sich „les Confiants farfelus“, soviel wie „Die verrückten Hoffnungsvollen“. Im Jahre 1986 hat sich eigenständig eine neue Kerngruppe gebildet, in der vor allem Josef Keutgens die Anerkennung als VoE in die Hand genommen hat. Die Ideen für die Gestaltung dieser Gruppe kamen vor allem aus der Gemeinschaft der Poudrière, in der Jacqueline Boutez arbeitet. Die Knochenarbeit für den Aufbau dieser Gruppe haben viele Freiwillige um Emil und Gredi Rixen getan und schließlich gab sie sich den Namen Caritas Gruppe St. Vith.

Übrigens erhielt Emil Rixen in 2001 den Europäischen Sozialpreis der Gesellschaftspolitischen Bildungsgemeinschaft (Europaverband für Jugend- und Erwachsenenbildung). In der Laudatio wurde die Caritas als Ankerplatz für Menschen bezeichnet, die in akuten Lebenssituationen den „Boden unter den Füßen oder das Dach über den Kopf verloren haben“, Menschen in psychischer Not, Jugendliche, die sich nicht verstanden fühlen, die zu Drogen greifen, und

in den letzten Jahren auch vermehrt Asylbewerber.

Aber zurück zu Frau Boutez

Vor sechs Jahren musste sie ihre Selbstständigkeit aufgeben und sie zog sich in ein Lütticher Altersheim zurück. Dort verstarb sie am 18. Februar 2010 im Alter von 95 Jahren, wurde aber in Sankt Vith begraben, wo sie fast 50 Jahre ihres Lebens verbracht hatte.

„Maman avait son éternel chapeau rouge sur la tête“, sagt Jacqueline. „C'est pour cela que je l'ai déposé sur le cercueil pendant la messe“. Mama trug immer diesen roten Hut; darum habe ich ihn den beim Auferstehungsamt auf den Sarg gelegt.



Dass Frau Boutez die Erfahrung gemacht hat, dass Rollstuhlfahrer nicht immer freie Fahrt haben, beweist dieses Bild.

Ehrenamtliche Helfer/innen gesucht!

Alteo möchte im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft aktiver werden und neue Gruppen aufbauen. Wir möchten mit unseren Angeboten vor allem junge und jung gebliebene Menschen ansprechen und richten diese wie immer an Menschen mit und ohne Behinderung. Neben den regelmäßigen Weiterbildungsangeboten und Seminaren organisiert Alteo Freizeitangebote und jährlich eine Sommerreise. Ob für die Organisation von Aktivitäten, für die Begleitung behinderter Menschen oder durch tatkräftige Unterstützung von Rollstuhlfahrer/innen, brauchen wir ehrenamtliche Helfer/innen, die nach neuen Herausforderungen suchen.

Interessent/innen sollten sich schnellstens melden bei Alteo, Klosterstraße 74 in Eupen, Tel. 087 59 61 36. ●





Alteo Sommerreise 2010 geht an die belgische Küste

Wie in jedem Jahr findet auch in 2010 wieder die beliebte Sommerreise statt. In diesem Jahr führt die Reise zur belgischen Küste und zwar direkt nach Blankenberge. Dort wird die Gruppe vom 10. bis zum 17. Juli unvergessliche Tage in der Ferienanlage „Duinse Polders“ verbringen.

Das Feriencenter „Duinse Polders“ liegt in unmittelbarer Nähe des Zentrums von Blankenberge. Der Strand und die Dünen befinden sich einen Steinwurf entfernt. Das Zentrum ist ein idealer Ausgangspunkt für ausgiebige Strandbesuche sowie für den Besuch der Naturgegebenheiten und der historischen und kulturellen Reichtümer im Ort und im Hinterland.

Blankenberge - Eine Brücke aufs Meer

Breite Sandstrände und weitläufige Dünenlandschaften prägen das Bild des flämischen Küstenortes Blankenberge. Wahrzeichen des Ortes und optisches Zentrum ist das Pier. Es ragt vom breiten Sandstrand aus fast 350 m hinauf aufs Meer. Das Ende dieser Flanierbrücke bildet die Rotunde, ein Pavillon mit Restaurant und Sonnenterrasse. Näher kann man dem Meer eigentlich nicht sein. Von hier aus sieht man den drei Kilometer langen Sandstrand mit liebevoll bemalten Badekarren aus der Jahrhundertwende. Kleine Cafés laden an der Strandpromenade zum Verweilen ein, die Restaurants locken mit Fischspezialitäten oder Muscheln mit „frietjes“. Im Sea Life Blankenberge kann man eine spektakuläre Unterwasserwelt sehen, im Serpentarium lernt man die faszinierende Welt der Reptilien kennen.

Blankenberge ist eigentlich ein idealer Ferienort und das „Highlight 2010“ für nette und bereichernde Ferientage an der Nordsee Belgiens.

Die Reise findet vom 10. bis 17. Juli 2010 statt und kostet 698 € für Alteo-Mitglieder (sowie COK-Sonderbeitragszahler/innen) und 710 € für Nicht-Mitglieder. (Bei einer Einzelbetreuung oder intensiveren Betreuung gilt ein anderer Preis. Bitte nachfragen!)

Die Unterkunft ist, wie immer ein behindertengerechtes Gästehaus, diesmal „DUINSE POLDERS“.

Die Kostenbeteiligung beinhaltet Vollpension (reichhaltiges Frühstücksbuffet, Menuauswahl,...), die Hin- und Rückfahrt mit einem Reisebus und ein ausführliches Freizeit- und Bildungsprogramm, sowie Sport- und Freizeitaktivitäten und Besichtigungen. Die Reisebegleitung und Betreuung liegt wie immer in den bewährten Händen der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen von Alteo.

Infos und Anmeldung bei Alteo Tel.: 087/59 51 36

Ferienschecks:

Für Teilnehmer/innen, die bei der DPB, Dienststelle für Personen mit Behinderung eingeschrieben sind, gewährt diese auf Anfrage ein persönliches Reisebudget. Nach Einreichen der sogenannten Ferienschecks bei der DPB im Anschluss an die Reise, werden diese auf das persönliche Konto zurückerstattet.

Alteo in neuen Räumlichkeiten!

Endlich ist es soweit Alteo hat einen neue Bleibe. Seit Anfang März haben wir unsere neuen Räumlichkeiten im vorderen Teil der Klosterstraße 74 bezogen.

Nach einigen Jahren hat Alteo die bescheidenen und vor allem für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen nicht zugänglichen Räumlichkeiten verlassen. Im Rahmen umfangreicher Umbau- und Renovierungsarbeiten seitens der Christlichen Krankenkasse, hat man neben der Grundrenovierung aller Räumlichkeiten auch deren Zugänglichkeit für Menschen mit Beeinträchtigung geschaffen. Jetzt kann man barrierefrei

die Krankenkasse, die Versammlungs- und Veranstaltungsräume sowie die Büros der Sozialbewegungen wie Alteo, die Eiche und Jugend und Gesundheit (beide in der Klosterstraße 29) besuchen.

Schauen Sie bei uns vorbei, sie finden uns von der Klosterstraße kommend in Richtung „Höfchen“ auf der linken Seite!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Alteo Team!



Das Frühlingsevent 2010

Die 18. Sonnenfahrt startet am 8. Mai 2010

Der Frühling naht, und ein großes Ereignis wirft seine Schatten voraus. Am Samstag, dem 8. Mai 2010, ist es soweit, und die „18. Sonnenfahrt“, die Motorradrundfahrt für Menschen mit und ohne Behinderung kann starten.

Organisiert wird die diesjährige Sonnenfahrt wieder von der Vereinigung „Alteo“, dem Motorradclub „Snoopys“ und dem AMC (Auto-Motor-Club) St. Vith. Alle drei Organisationen, so unterschiedlich sie von ihrer Ausrichtung auch sein mögen, stehen gemeinsam zu dieser Veranstaltung und möchten unterstreichen, dass diese alljährliche Motorradfahrt immer wieder ein einmaliges Ereignis ist. Von einander lernen und miteinander erleben stehen hier im Vordergrund.

Die Sonnenfahrt ist alljährlich ein großes Ereignis und für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis. Im Laufe der Jahre haben sich Freundschaften entwickelt, man kennt und schätzt sich und man frönt dem gemeinsamen Hobby, dem „Biken“.

Wie in den vergangenen Jahren werden wir auch in diesem Jahr einen ganzen Tag lang mit Motorrädern, Seitenwagen und Trikes unterwegs sein. Die Wegstrecke liegt in den bewährten Händen von Robert Geyer vom AMC und verläuft in diesem Jahr durch

die wunderschönen Landschaften Ostbelgiens bis hin in das luxemburgische Grenzgebiet. Mit entsprechenden Pausen und einem Zwischenstopp mittags in Burg-Reuland wird es mal wieder ein richtiges „Biker event“.

Tatkräftig unterstützt wird die „Sonnenfahrt“ in diesem Jahr wieder von wichtigen Sponsoren sowie von zahlreichen freiwilligen Helfern und Helferinnen. Ohne diese wichtige Unterstützung könnte eine solche Veranstaltung gar nicht mehr organisiert werden. An dieser Stelle möchten wir allen, egal auf welche Weise sie sich beteiligen, einfach danken.

Wer sich dieses Bikertreffen der besonderen Art nicht entgehen lassen möchte, sollte sich den 8. Mai 2010 vormerken. Start der Sonnenfahrt ist wie immer um 10:00 Uhr in St. Vith (Parkplatz der Bischöflichen Schule) und Ende der Veranstaltung ist um 18:00 Uhr an gleicher Stelle. Für die Teilnahme ist wetterfeste und angepasste Kleidung ein Muss.

Die Tatsache, dass die Sonnenfahrt zunehmend beliebter wird, stellt die Organisation vor große Herausforderungen. Damit diese Rundfahrt weiterhin gut organisiert und planmäßig durchgeführt werden kann, brauchen wir dringend sowohl von den Teilnehmer/innen und Motorradfahrer/innen eine rechtzeitige Anmeldung.

**Infos und Anmeldung bei Alteo, Klosterstraße 74,
4700 Eupen, Tel.: 087 59 61 36.**

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!



Datum: 1. Mai 2010 in Eynatten

„Den Frühling im Wald mit allen Sinnen erleben“

Früh aufstehen! Denn wir wandern in den Vormittagsstunden los und erleben den Frühling im Grenzwald. Die Natur erwacht rund um den alten Grenzübergang „Köpfchen“, wir beobachten, spüren, hören, genießen. Mit dem Walpädagogen Michael Zobel entdecken wir was sich im Wonne Monat Mai in der Natur alles tut. Er lehrt uns die Natur im Frühjahr mit allen Sinnen zu erfassen, zu ergründen, aus ihr zu lernen und Kraft zu schöpfen. Und zum Abschluss gibt es frische Croissants und Kaffee oder Tee im alten Zollhaus...

Nur mit Anmeldung bei Alteo unter 087/59 61 36

Treffpunkt: 11.00 Uhr, KuKuK, Deutsches Zollhaus am Grenzübergang Köpfchen, Eupener Straße (Dauer ca. 3 Stunden)

Teilnahmegebühr: 9 € (für Begleitung, Führung und Imbiss) ●

Datum: Samstag, den 05. und Samstag, den 26. Juni 2010 in Heppenbach

Geführte Wanderung Kunst und Naturlehrpfad in Heppenbach

Im Jahre 1999 wurde der Waldlehrpfad in Heppenbach eingerichtet und wenig Zeit später durch einen Kunstlehrpfad ergänzt. Hier lernt man das Biotop „Wald“ durch spielerische Erfahrungen besser kennen. „Der Wald ist ein Lebewesen, das uns mit Wohlwollen aufnimmt, wenn wir ihn auch mit Wohlwollen behandeln.“

Die Waldpädagogin Elisabeth Udelhoven zeigt uns anhand Ihrer Erklärungen wie jede/r von der Natur lernen, für sich nutzen und Kraft aus ihr schöpfen kann. Die 2,6 km lange Wegstrecke steckt voller Überraschungen und Entdeckungen. (Dauer der Entdeckungstreise 4 Stunden)

Nur mit Anmeldung bei Alteo unter 087/59 61 36

Treffpunkt: 11.00 Uhr Parkplatz am Eingang zum Wald- und Kunstlehrpfad Heppenbach (siehe Ausschilderung)

Teilnahmegebühr: 5 € (für Begleitung, Führung und Getränke, ein kleines Picknick selber mitbringen) ●



Datum: Samstag, den 3. Juli 2010

„Den Sommer erleben und mit allen Sinnen erfassen“

Der Frühling hat der Natur seine besondere Note verliehen und seine Spuren hinterlassen. Wir möchten erfahren was nun der Sommer aus der Natur gezaubert hat.

Wir erleben den Wald in seiner vollen Pracht rund um die „Zyklopen im Aachener Wald“. Es gibt dort zwar schon lange keine Wölfe mehr am Landgraben, aber viel Sehens- und Wissenswertes zur Natur rund um die „Zyklopensteine“.

Diese Sommerwanderung lehrt uns nicht nur das Wissen über die Natur sondern wir erfahren auch Wissenswertes über die wechselhafte Geschichte unseres Grenzgebietes. Der Waldpädagoge Michael Zobel führt uns ein weiteres Mal rund um die „Zyklopen“ um uns Wissen über den Grenzwald zu vermitteln.

Nur mit Anmeldung bei Alteo unter 087/59 61 36

Treffpunkt: 11.00 Uhr, KuKuK, Deutsches Zollhaus am Grenzübergang Köpfchen, Eupener Straße. (Dauer: ca. 3 Stunden)

Teilnahmegebühr: 9 € (für Begleitung, Führung und Imbiss)

Wichtig: Alle Wanderungen richten sich immer an die ganze Familie und sind auch für diejenigen zugänglich, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind! Unsere ehrenamtlichen Begleiter/innen stehen zur Unterstützung zur Verfügung. ●

Programm „Alteo Eupen und Umgebung“

● Kegeln:

Am 7.05, 4.06, 2.07, also jeden 1. Freitag im Monat, von 20.00 - 22.30 Uhr im Kegelheim neben der Eupener Schwimmhalle.

Anmeldungen bei Lucien Fays (087 31 15 74)

● Wandern:

Am 17.4, 15.5, 19.6 und 17.7, also jeden 3. Samstag im Monat. **Treffpunkt:** 13.30 Uhr vor der Schule SGU im Schilsweg Eupen/Unterstadt.

Jeder ist willkommen!

Anmeldungen bei Richard Henz (087 55 56 06)

● Frühjahrsausflug:

Am 12. Juni 2010 nach Valkenburg
Einladungen folgen, bitte noch NICHT anmelden

● Vorstandsversammlung:

Jeden 2. Dienstag im Monat

Sonstige Informationen über Alteo Eupen erhalten Sie ebenfalls bei Richard Henz (087 55 56 06).

Programm „Alteo St. Vith und Umgebung“

● Karten in Oudler:

Jeden Montag von 14.00-18.00 Uhr

● Karten in Wallerode:

Jeden Sonntagabend von 19.30-23.30 Uhr

● Kegeln in St. Vith:

Alle 14 Tage, freitags ab 19.30 Uhr

● Kegeln & Karten:

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14.00-18.00 Uhr in Braunlauf

● Vorstandsversammlung:

Jeden 2. Mittwoch im Monat in St. Vith

Informationen über „Alteo St-Vith“ bei Jacky Ingenleuf (080 42 00 72), Eduard Feyen (080 22 88 31) oder Anni Aachen (080 22 86 44)

Programm der Regionalgruppe „Alteo EuKeRa“

● Spieleabende:

Am 11.05, 8.06 und 13.07, also jeden 2. Dienstag im Monat von 19.00-21.00 Uhr im Viktor-Xhonneux-Saal der Christlichen Krankenkasse in Eupen, Klosterstraße 66 (im Höfchen)

Jeder darf sein Lieblingsspiel mitbringen.

Verantwortliche: Maria Xhonneux und Henri Herzet
Infos und Anmeldung: Maria Xhonneux (087 65 69 80)

● Blindenanimation:

Am 11.05, 8.06 und 13.07, also jeden 2. Dienstag im Monat im Monat, von 14.00-17.00 Uhr im Viktor-Xhonneux-Saal der Christlichen Krankenkasse in Eupen, Klosterstraße 66 (im Höfchen)

Im Juli und August findet keine Blindenanimation statt!

Infos und Anmeldung: Maria Xhonneux (087 65 69 80) und Charles Xhonneux (087 74 47 08)

● Bowling:

Am 27.05, 25.05 und 22.06, von 19.00-21.00 Uhr im Bowlingcenter Herbesthal-Eupen, Rue Mitoyenne 912c - 4710 Lontzen

Im Juli und August findet kein Bowling statt!

Das Bowlen ist auch für Rollstuhlfahrer geeignet!

Infos und Anmeldung: Maria Xhonneux (087 65 69 80)

● Angeln am Etang-Heide in Kelmis:

Samstag, 24.04.2010, ab 9.30 Uhr

Unkostenbeitrag 10 €, Teilnahme ist begrenzt!

Infos und Anmeldung: Maria Xhonneux (087 65 69 80)

Bitte vormerken!!!:

● Besuch des Vinzensheim Aachen:

Am 3.07.2010 und 28.08.2010 (behinderten- und rollstuhlgerecht). Die Anzahl ist begrenzt.

Infos zu diesen Veranstaltungen erhalten Sie bei Maria Xhonneux (087 65 69 80)

Sonstige Freizeitangebote

● Dart-Spiel:

Alle 14 Tage, im Café neben der Schwimmhalle in Eupen

Infos und Anmeldung bei Ralf Zilles (0473 74 95 80)

● Musikalischer Nachmittag:

Jeden letzten Freitag im Monat von 16.00-18.00 Uhr im Königin-Fabiola-Haus, Ettersten 2 in Eupen

Infos und Anmeldung:

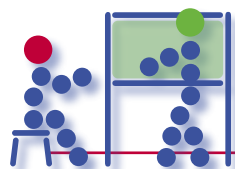
Gaby Haselbach (0495 44 86 35)

● Basteln:

Jeden Mittwoch im Monat von 16.30-18.30 Uhr im Königin-Fabiola-Haus, Ettersten 2 in Eupen.

Verantwortliche: Gaby Haselbach und Sandra Mertens-Lenz

Infos bei Gaby Haselbach (0495 44 86 35)



2 Tages Seminar: Die Tuchstadt Eupen

„Vom Schaf zur Wolle und von der Wolle zum Mantel“

Am Dienstag 11. Mai 2010 und Mittwoch 12. Mai 2010 findet ein zweitägiges Seminar in Eupen und Gemmenich zum Thema Wolle statt. Das einmalige Seminar richtet sich an Menschen mit- und ohne Behinderung und **ist insbesondere Menschen mit einer geistigen Behinderung zugänglich.**

Am ersten Seminartag erleben die Teilnehmer/innen, wie Schafswolle erworben, gereinigt und bearbeitet wird, damit aus ihr Fäden entstehen. Dazu werden wir eigens den Schafhof in Gemmenich besuchen, wo man diese ganzen Vorgänge sehen kann.

Am zweiten Seminartag werden die Teilnehmer/innen dann erfahren, wovon die Eupener/innen in der Vergangenheit lebten und wie aus der Wolle dann Stoffe und Kleidung entstanden. Anhand einer eigens angepassten Stadtführung kann man deutlich die Symbole



aus der Zeit als Eupen eine wichtige Tuchstadt war, entdecken und erklären.

Leitung der Veranstaltung: Rainer Franzen und Rita Kirens

Wer sich dafür interessiert, sollte sich so schnell wie möglich anmelden, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Kosten: 65 € für die zwei Tage

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt!

Infos und Anmeldung bei Alteo unter 087 59 61 36 ●

Weiterbildungsangebote Alteo Regional

„Energie durch Bewegung“ – Kurs in Weywertz-

Ganzjähriger Kurs zum Thema „Wissen um Körper und Geist“

Zielgruppe: Menschen mit- und ohne Beeinträchtigung, insb. Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.

Immer freitags von 18.00-19.00 Uhr im Pfarrheim Weywertz (zugänglich für Rollstuhlfahrer/innen)

Für 10 Sitzungen: 32,50 € für Alteo-Mitglieder (und COK Sonderbeitragszahler/innen) und 37,50 € für Nichtmitglieder

Jeder erste Freitag im Monat ist für neue Teilnehmer/innen „Schnuppertag“ (gratis).

„Energie durch Bewegung“ – Kurs in Eupen-

Ganzjähriger Kurs zum Thema „Wissen um Körper und Geist“

Zielgruppe: Menschen mit- und ohne Beeinträchtigung, insb. Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.

Immer freitags von 17.00-18.00 Uhr im Schwesternheim (2 Etage) Rotenberg in Eupen (zugänglich für Rollstuhlfahrer/innen).

Für 10 Sitzungen: 32,50 € für Alteo-Mitglieder (und COK Sonderbeitragszahler/innen) und 37,50 € für Nichtmitglieder

Jeder erste Freitag im Monat ist für neue Teilnehmer/innen „Schnuppertag“ (gratis).

Seminar: „Jetzt entscheide ich!“ Mein persönliches Budget

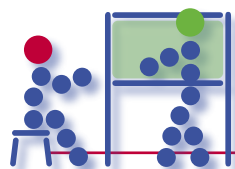
Wie lerne ich mit Geld umzugehen und mein eigenes Geld verwalten.

Zielgruppe: Junge Menschen und Personen mit Lernschwierigkeiten

Juni 2010 in Bütgenbach und Eupen (3 Termine)

Die Teilnahme ist auf 10 Personen begrenzt!





Weiterbildung zu dem Thema „Wie bin ich in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit versichert?“

Vortrag (Dauer 2 Stunden)

Juni 2010 von 13.30 bis 16.00 Uhr in Bütgenbach

Zielgruppe: Ehrenamtliche sowie Menschen, die sich für eine Ehrenamt interessieren.

PC Kurse für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Wie lerne ich mit dem PC umzugehen – 1. Schritte am PC

Orte: Bütgenbach und Kelmis

Jeweils samstags (8 Termine)

Ab Ende Mai 2010

Die Teilnahme ist begrenzt!

2 Tages Seminar „Vom Schaf zur Wolle und von der Wolle zum Mantel“ – Die Tuchstadt Eupen

Am Dienstag 11. Mai 2010 und Mittwoch 12. Mai 2010 findet ein zweitägiges Seminar in Eupen und Gemmenich zum Thema „Wolle“ statt.

Zielgruppe: Menschen mit und ohne Behinderung

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

(Siehe ausführliche Ausschreibungen in diese Ausgabe)

Sonnenfahrt 2010

Am 8. Mai 2010 ab 10.00 Uhr in St Vith. Die Strecke verläuft dieses Jahr durch das belgisch-luxemburgische Grenzgebiet. **Anmeldungen Alteo Regionalbüro.**

Geführte Wanderungen mit Waldpädagogen

Thema: „Wissen rund um die Natur und diese erleben mit allen Sinnen erfassen“

Zielgruppe: Menschen mit- und ohne Beeinträchtigung, geeignet für die ganze Familie.

Daten:

1. Mai 2010 in Eynatten (Grenzübergang Köpfchen)

5. Juni Wald und Kunstlehrpfad Heppenbach

26. Juni Wald- und Kunstlehrpfad Heppenbach

3. Juli Eynatten (Grenzübergang Köpfchen)

(Siehe ausführliche Ausschreibungen in diese Ausgabe)

Infos und Anmeldung für alle Weiterbildungen:

**Alteo VoG, Klosterstraße 74, 4700 Eupen,
087 59 61 36**

Für alle Veranstaltungen sind die Teilnehmerplätze begrenzt!



Das Locked-in-Syndrom:

Plötzlich war alles anders

„Lange Zeit habe ich meinen Zustand einfach nur als schrecklichen Alptraum empfunden und mich lediglich gewundert, dass ich nicht aufwache. Mein Verstand weigerte sich beharrlich, diesen Zustand als Realität zu akzeptieren.“

So beschreibt eine Person, die plötzlich bei vollem Bewusstsein unfähig zur geringsten Bewegung ist, was sie empfindet. Ihr Körper ist komplett gelähmt, sie kann nicht sprechen, nicht schlucken, noch nicht mal alleine atmen; die Verbindung zum Gehirn funktioniert nicht mehr. Nur die Augenlider kann sie noch bewegen, das ist ihre einzige Chance zu kommunizieren und der Welt mitzuteilen, dass sie nicht im Wachkoma liegt, sondern bei vollem Bewusstsein ist.

„Locked-in-Syndrom“ heißt diese Krankheit. „Locked in“ bedeutet Eingeschlossenensein. Der Kranke ist meist genauso aufnahmefähig wie ein Gesunder. Er kann alles in seiner Umgebung hören und verstehen, kann sich aber nicht mitteilen.

Etwas trockene Theorie

Zu den neurologischen Ursachen des Locked-in-Syndroms zählen unter anderem Läsionen im Pons, selten auch im Mittelhirn oder auf beiden Seiten der Capsula interna, einer wichtigen Ansammlung von Nervenfasern, die zur Großhirnrinde aufsteigen. Der Pons (Brücke) ist der Abschnitt des Gehirns, der zusammen mit dem Kleinhirn, zum Hinterhirn gehört. Die Brücke ist Durchgangsstation für alle Nervenfasern zwischen den vorderen und dahinter liegenden Abschnitten des Zentralnervensystems. Den Läsionen liegt im Allgemeinen eine Gefäßstörung nach einer Thrombose der Arteria basilaris zugrunde, einer Schlagader, die das Gehirn mit sauerstoffreichem Blut versorgt. Es ist schwierig, diese Form des Locked-in-Syndroms von anderen Formen der Querschnittslähmung mit Bewusstseinsverlust zu unterscheiden. Aufgrund der Schädigung im Bereich des Pons sind vertikale Blickbewegungen möglich, da die motorischen Bereiche, im Gegensatz zu den horizontalen Bewegungen, oberhalb des Pons liegen. Mithilfe der Augenbewegungen ist eine Verständigung möglich. Ja-Nein-Fragen kann also jeder Patient (mit einem Augenzwinkern) beantworten.

Die Krankheit ist schwerwiegend und weist eine erhebliche Mortalitätsrate auf. Der Krankheitsverlauf fordert

den Locked-in-Patienten sowie deren Angehörigen viel innere Kraft und Disziplin ab, und eine gesicherte Prognose zum Genesungsprozess gibt es dennoch nicht. Wenige Betroffene schaffen es diesen Zustand zu überwinden. In jüngster Zeit setzt sich allerdings die Erkenntnis durch, dass durch eine überaus langwierige Behandlung erstaunliche Erfolge erzielt werden können.

Ein Beispiel, das Hoffnung macht

In der frauTV-Sendung vom 21. Januar 2010 berichtete die Journalistin Christiane von Schwind von Anama Kristin Fronhoff, einer jungen kerngesunden Kölnerin Anfang Dreißig, die Motorrad fuhr, reiten ging, gern reiste. Plötzlich fiel sie um. Diagnose: Hirnstamm-Infarkt, ein besonders schwerer Schlaganfall. Monate lag sie im Koma, und als sie aufwachte, erfuhr sie nach und nach die furchtbare Wahrheit: Locked-in-Syndrom.

Die erste Zeit beschreibt Anama Fronhoff als grausam. Nichts konnte sie tun, noch nicht mal sich umbringen. Nach etwa zwei Jahren begann sie, ihr Schicksal zu akzeptieren und für ihr neues Leben zu kämpfen. Als Anama Fronhoff vor acht Jahren zum ersten Mal zur Ergotherapie kam, konnte sie außer ihren Augen nichts bewegen. Heute kann sie mit Hilfe der Therapeutinnen schreiben und für kurze Zeit sitzen und stehen – ein großes Glücksgefühl und ein unglaublicher Erfolg, wenn man bedenkt, dass die Ärzte sie damals aufge-



© Anama Fronhoff, 2010

geben hatten. Die 42-Jährige lebt heute mit zwei Katzen und einem Hund in einer eigenen Dreizimmerwohnung mit Gärten, selbst bestimmt wie kaum jemand

in ihrer Situation. Sie bekommt Besuch, liest, ist täglich mit dem Hund im Park. Mit einer speziellen Computer-Kopfmaus mailt sie Freunden und aktualisiert ihre Website – ein Stück Freiheit in einem Alltag voller Abhängigkeiten. Denn ohne ihre 10 Pfleger rund um die Uhr läuft gar nichts. Für mehr Selbstständigkeit und um Verlorenes wieder zu erobern, ist sie bereit, täglich was tun: Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie.

Anama Fronhoff sagt, dass sie aufgehört hat, ihr altes mit dem neuen Leben zu vergleichen. Der Blick zurück

tue ihr kaum noch weh. Im Gegenteil. Sie beschreibt sich heute als zufriedener als vor dem Schlaganfall. Früher sei sie eine Getriebene gewesen, die ihr Glück in Äußerlichkeiten suchte. Die Krise habe sie stark gemacht, ihr gezeigt, was wirklich wichtig ist im Leben. Heute könne sie sich über kleine Dinge freuen. Sie sei zur Ruhe gekommen, nicht nur äußerlich, sondern auch im Inneren. ●

Buchtipp

Jean-Dominique Bauby

Schmetterling und Taucherglocke

Originaltitel: Le Scaphandre et le Papillon

Es gibt kaum ein Buch, das den empfindsamen Leser so berührt wie die Autobiographie des draufgängerischen, lebenslustigen Jean-Dominique Bauby, der urplötzlich mit 43 einen Gehirnschlag erleidet, der ihn auf grausame Weise zu einer Art „Gemüse“ macht, noch nicht tot aber scheinbar auch nicht mehr lebendig.

Chefredakteur der Modezeitschrift „Elle“ ist er und Vater zweier Kinder, erfolgsverwöhnt, ein Lebemensch, der nur an sich denkt und sich in seinen Erfolgen sonnt. Dann wird schlagartig alles anders! Er wird ohne Vorwarnung mitten aus dem Leben gerissen, verbringt ein paar Wochen im Koma und erwacht dann in einer Art biologischem Sarg: äußerlich völlig erstarrt, doch geistig quicklebendig, als Opfer des Locked-in-Syndroms. Nichts kann er mehr bewegen, nicht mehr sprechen und nicht einmal ohne Unterstützung atmen. Nur sein linkes Augenlid kann er noch schließen und öffnen. Er steckt „in einer Taucherglocke“, während seine Gedanken weiter wie „Schmetterlinge“ hin- und herflattern.

Eine Therapeutin erarbeitet mit ihm eine Kommunikationsmöglichkeit über eine Tafel, auf der die Buchstaben in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit notiert sind. Sie liest ihm die Buchstaben vor und sobald der richtige Buchstabe genannt ist, zwinkert Bauby mit seinem Auge.

Zunächst will er jedoch nicht kommunizieren, er will nur möglichst schnell sterben und aus seinem Leben in



einer „Taucherglocke“ befreit werden. Aber langsam gelingt es der Therapeutin, ihn dazu zu bringen, seine Erinnerungen zu diktieren. Buchstabe für Buchstabe verfassen die beiden auf diese Weise ein ganzes Buch.

Keine Angst: es ist kein trauriges Buch, kein Klagen, kein Anklagen. Es ist ohne Bitterkeit und ohne eine Spur von Selbstmitleid geschrieben und schenkt uns Einblick in eine Welt, die voller Leben, Phantasie und Humor steckt. Bauby lässt uns teilhaben an seinen Erinnerungen, die leicht und bunt und planlos wie Schmetterlinge kommen und gehen.

So verbringt er die letzten Monate seines Lebens. Wenige Tage nach der Veröffentlichung des Buches stirbt er in einer französischen Spezialklinik in Berck-sur-mer, am 9. März 1997.

Ohne dieses Buch würden wir so einen solchen Menschen wohl bedauern in seiner Abhängigkeit und Hilflosigkeit. Aber er will kein Mitleid, er will Anerkennung und Achtung, trotz seiner hoffnungslosen Situation und setzt somit ein Zeichen der Hoffnung.

„Schmetterling und Taucherglocke“ wurde in 2007 von Regisseur Julian Schnabel verfilmt.

Auch der Film ist absolut sehenswert.

- Deutscher Taschenbuch Verlag
- Sprache: Deutsch
- ISBN: 3552048693

Die **Christliche Krankenkasse** schenkt Ihnen das erste **Fotopuzzle** Ihres Babys !



Für die kostenlose
Bestellung legen Sie
ein Foto Ihres Babys
auf folgender
Internetseite ab :

www.bebepuzzle-mc.be



*Die Geburt eines Kindes ist
immer noch ein Wunder.*

*Als Eltern müssen Sie
jetzt sein Lebenspuzzle
„Stück für Stück“
zusammensetzen.*

*Die Christliche Krankenkasse
hilft Ihnen dabei durch
zahlreiche Leistungen
und Vorteile, die Ihnen
das Leben und die Betreuung
Ihres Kindes erleichtern.*

Große Vorteile für die Kleinen :

- **Erstattung*** der ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen für Ihr Kind, ab der Geburt bis zum Vorabend seines 7. Geburtstags;
- eine **Krankenhausversicherung** für die ganze Familie;
- eine Geburts- oder Adoptions**prämie von 350 Euro**;
- eine **Kostenerstattung von bis zu 25 Euro** für Impfungen;
- ein **Kostenzuschuss von 10 Euro** je Sitzung beim Osteopathen, Chiropraktiker...;
- **bis zu 125 Euro jährlich** für ärztlich verordnete homöopathische Mittel;
- **35 Euro** für Teilnehmer eines Babyschwimmkurses oder das Fitnessprogramm der Mütter bis 30 Jahre;
- ein **vorteilhafter Beitrag** für die ganze Familie;
- Verleih oder Verkauf von Sanitätsmaterial zu **günstigen Preisen** (Milchabsauggerät, Babywaage, Inhaliergerät...)
- **häusliche** Hilfs- und Pflegedienste (Krankenpflegerin, Familien, Haushaltshilfe)
- ...

Weitere Auskünfte über die Leistungen der CKK ?

www.bebepuzzle-mc.be

oder

- 087 59 61 11 (Eupen)
- 087 65 94 25 (Kelmis)
- 080 22 17 65 (St. Vith)
- 080 64 20 18 (Büllingen)

